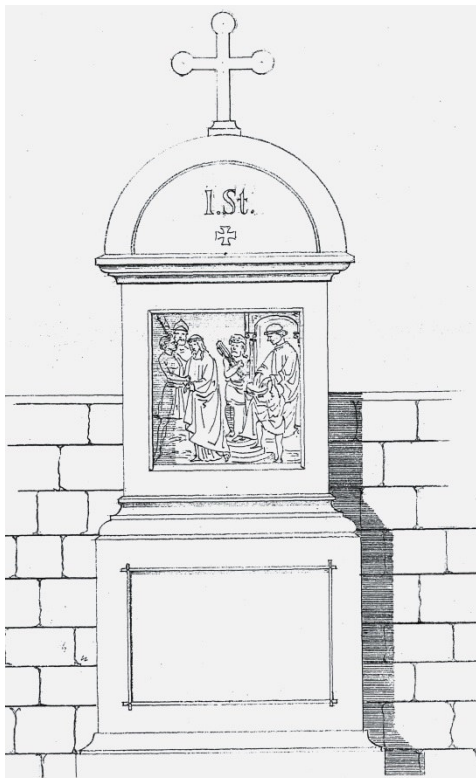


## Die Kreuzwegstationen im Friedhof der Pfarrei Burkardroth (von Alfred Saam, Zahlbach)



*Der Entwurf (links) vom Bildhauer Valentin Weidner  
vom Jahre 1885 und daneben eine fertig gestellte Kreuzweg-Station*

Die ledige Barbara Wehner, am 08.03.1805 in Frauenroth 14 geboren, wohnte im Seniorenalter im Altenheim der Juliusspital-Stiftung in Münnerstadt. In ihrem Testament, das sie am 14. April 1869, kurz vor ihrem Tode, beim königlichen Notar in Münnerstadt verfasste, legte sie fest, dass ein Teil ihres Vermögens für die Finanzierung eines neuen Kreuzweges im Friedhof in Burkardroth verwendet werden sollte.

Die Summe, die der damalige Prior dieser Stiftung im August 1869 an Pfarrer Jakob Deigeli in Burkardroth übergab, belief sich auf 200 Gulden. Rechnet man nach heutiger Kaufkraft, so müsste man einen Gulden mit 25 Euro vergleichen, man käme auf 5.000 Euro.

Anfang des Jahres 1870 wurde mit einem Schreiben an die königliche Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, Kammer des Innern, um die Genehmigung des Kreuzweges auf dem Friedhof ersucht. Am 9. Mai wurde von dieser Stelle im „Namen seiner Majestät des Königs“ die Genehmigung für die Aufstellung der Stationen erteilt.

*Fortsetzung auf den nächsten Seiten*





Der wetterfeste Savonnierés-Kalkstein kam zu dieser Zeit aus Lothringen und wurde speziell für Figuren, die im Freien standen, oft verwendet. Er wurde als Reparationszahlung aus dem Krieg 1870/71 von Frankreich an Deutschland geliefert.

Der vorgesehene Termin (15. April 1886) konnte dann aber doch nicht eingehalten werden, weil die Arbeiten an der Friedhofsmauer wegen der schlechten Witterung nicht fertig wurden. Erst am 09. Juni 1886 konnte man die fertiggestellten Kreuzwegstationen besichtigen, die von der Kirchenverwaltung als „wohlgelungenes und ausgezeichnetes Werk“ angesehen wurden.

Am 18. Juni 1886 bat Pfarrer Otto Blumenkamp das bischöfliche Ordinariat um die Erlaubnis, die Kreuzwegstationen selbst einweihen zu dürfen, „da ihm augenblicklich gar keine Mittel für einen fremden Pfarrer zur Verfügung stehen würden“. Seiner Bitte wurde entsprochen. Pfarrer Otto Blumenkamp konnte so am 10. Juli 1886 die neuen Kreuzwegstationen im erweiterten Friedhof in Burkardroth einweihen.

Im Jahre 1904, zu Zeiten von Pfarrer Joseph Frey, waren die Aufsätze der Kreuzwegstationen nur achtzehn Jahre nach ihrer Erstellung so marode, dass man daran denken musste, neue zu beschaffen. Während die Sockel aus quarzhaltigem Sandstein und die Reliefs aus Kalkstein noch gut erhalten waren, war der Aufsatz aus weißem Sandstein sehr stark verwittert. Aus diesem Grunde wurde mit dem Bildhauer August Hein aus Nüdlingen am 03. Juli 1904 ein Vertrag über die Beschaffung teilweise neuer Kreuzwegstationen geschlossen. Der Vertrag beinhaltete u. a.:

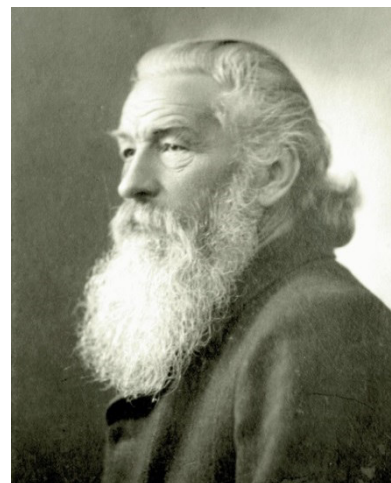
*„Der Bildhauer Hein renoviert den Kreuzweg auf dem Friedhof zu Burkardroth bis Ende Oktober. Die Sockel der Stationen bleiben stehen und zwar vollständig unverändert. Sie werden auch nicht mit Ölfarbe gestrichen. Es ist zu fertigen ein Aufsatz aus einem Stück, der das alte Kalksteinbild der Station aufnimmt. Als Material wird grüner feiner Zeiler Sandstein genommen. Der Preis beträgt für die 14 Stationen 500 Mark.*

Die teilweise neuen Kreuzwegstationen waren bis Ende des Jahres 1904 fertiggestellt. Die Einweihung erfolgte am 11. Dezember mit einer feierlichen Prozession zum Friedhof durch einen Franziskaner-Pater vom Kreuzberg.



*Das eingelassene Holzkreuzchen in einer Kreuzwegstation*

dass der Markt Burkardroth dafür praktisch keine Verantwortung tragen musste. Im Jahre 2004 kam es deshalb zwischen der politischen Gemeinde und der Kirchenverwaltung zu einem Kompromiss. Dieser sieht vor, dass die Kreuzwegstationen mit Unterstützung des Marktes Burkardroth weiterhin im Besitz der Kirchenstiftung bleiben.



*Akademischer Bildhauer  
Valentin Weidner,  
Ehrenbürger der Stadt Bad  
Kissingen, geb. 12. Januar  
1848, gest. 1. April 1919*

Die Einweihungen von Kreuzwegstationen wurden stets von einem Pater des Franziskanerordens durchgeführt. Der Orden der Franziskaner, der auch im Heiligen Land für die Pflege der heiligen Stätten zuständig ist, hatte als einziger Orden das Privileg, Kreuzwegstationen zu weihen. Dieser Orden war maßgeblich an der Schaffung und Verbreitung des Kreuzwegs seit dem 14. Jahrhundert beteiligt. Nur mit Ausnahmegenehmigung vom Ordinariat konnte z. B. der örtliche Pfarrer die Weihe vornehmen.

Beim Bau von neuen Kreuzwegstationen war es in der früheren Zeit Vorschrift, ein kleines Holzkreuz mit einzuarbeiten. Es kam öfters vor, dass die geweihten Holzkreuze von den Dorfbewohnern aus den Stationen herausgenommen und in ihren Wohnhäusern gegen Unglück aufbewahrt wurden. War dies geschehen, mussten neue Kreuze eingesetzt und von einem Franziskaner-Pater erneut geweiht werden. Um dieser Art Aberglauben zu begegnen, schrieb die Kirchenbehörde diese Holzkreuze in den Kreuzwegstationen später nicht mehr vor, auch die Kreuze der Rosenkränze mussten dann nicht mehr aus Holz sein.

Bei der Übernahme des Friedhofs durch den Markt Burkardroth im Januar 1987 wurde es versäumt, die Kreuzwegstationen mit in den Vertrag aufzunehmen, so

Im Zuge der Neugestaltung der Talseite des alten Friedhofs, die am 04. April 2005 begann, sollten auch die Standorte der Kreuzwegstationen neu festgelegt werden und der neue Friedhof mit einbezogen werden. Zu dieser Zeit sollten nun die Kreuzwegstationen erneut renoviert werden. Wie im Jahre 1905 sollten die verwitterten Aufsätze erneuert, die Reliefs aus Kalkstein von Valentin Weidner sowie die Sockel aus hartem Quarzsandstein wiederverwendet werden. Aus finanziellen Gründen wurde die Renovierung des Kreuzweges aber zurückgestellt, wichtigere Projekte wie der Pfarrhausneubau, die Friedhofsmauer und die Pflasterung um die Pfarrkirche hatten absolute, notwendige Priorität. Die Kreuzwegstationen wurden zum Teil zwischengelagert, andere blieben auf ihrem Platz stehen.



*Die 14. Kreuzwegstation vor und nach der Renovierung im Jahre 2008*

Im Jahre 2007 begann dann der Kirchenpfleger Georg Rottenberger sich um die Finanzierung zur Renovierung der Stationen zu kümmern. Im August 2007 konnte der Auftrag an die Firma Thomas Kessler aus Stangenroth vergeben werden. Der Kostenvoranschlag belief sich auf 58.322,48 Euro.

Seine Bemühungen hatten Erfolg, so konnte er von der

Bischöflichen Finanzkammer	32.000 Euro,
vom Markt Burkardroth	15.000 Euro
vom Bez. Unterfranken	11.600 Euro
vom Rhönclubzweigverein	1.000 Euro
und von der örtlichen Geschäftswelt	500 Euro

an Zuschüssen erhalten. Mit weiteren Spenden und Eigenmitteln konnte er schließlich die Endabrechnung in Höhe von 64.508,39 Euro begleichen.

Bei der Wiederaufstellung des renovierten Kreuzwegs wurde für die Standorte nun der erweiterte neue Friedhof mit einbezogen und alles im Oktober 2008 fertig gestellt.

Die zeremonielle Segnung des renovierten Kreuzwegs mit der Segnung der Gräber fand am 01. November 2008 am Allerheiligenfest traditionsgemäß durch Pater Leo, Provinzial vom Franziskanerkloster in Würzburg, statt.

Quellen: St. A. Wzbg. LRA. Bad Kiss. 2936, Pfarrarchiv Burkardroth im Diözesanarchiv Würzburg, Kreuzberg-Franziskaner Pater Rafael, Pfarrarchiv Burkardroth im Diözesanarchiv Würzburg

Text/Fotos: Alfred Saam, Zahlbach  
Nachdruck nur mit Quellenangabe erlaubt